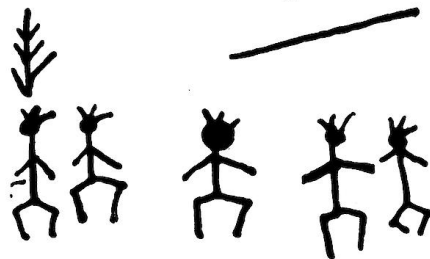


Inschrift auf einem Bronzegefäß des Typus „YI“.

Menschenfigur mit Dreizackkrone, ein Gefäß des Typus „YI“ vor sich haltend.

Nach: Hentze, C.: Göttergestalten in der ältesten chin. Schrift. Antwerpen 1943, Abb. XVII, 1, S. 53.



Sibirische Schamanen mit Dreizackkrone.
Nach Garma Sandschajew in: Anthropos Bd. 23, 1928, Taf. 1 nach S. 955.

Bilanz

Für den Ethnologen ist es überaus interessant, wenn er bei seinen Forschungen auf solche Muster des Verhaltens und Erlebens stösst, die nicht einmalig und individuell, sondern typisch sind und innerhalb eines Kollektivs den roten Faden für die geschichtliche Entwicklung dieses Volkes oder Stammes abgeben. Bei den Schamanen in Nordasien fanden wir eine ganze Reihe solcher Motive, die sich um das Zentrum einer animistischen Ideologie und deren Techniken seit Jahrtausenden erhalten haben. Von grosser Bedeutsamkeit sind solche Phänomene, die wir heute als parapsychisch bezeichnen. Sie bilden wichtige Bestandstücke einer kultischen Tradition, der Schamane, der sie ausübt, wird ganz davon ergriffen, er gerät in einen ausserordentlichen Zustand der Trance oder Ekstase und kommt darin zu Leistungen, die den von der Parapsychologie untersuchten Leistungen Sensitiver ähneln. Von diesem magisch-mythischen Zentrum aus wäre es lohnend, das gesamte Weltverständnis dieser primitiven Kulturen zu untersuchen. Man dürfte sich wohl für unser Weltbild manche Bereicherung davon erwarten.